

beeinflussbar sind, welche Bedeutung die WAO für einen kontinuierlichen Produktionsablauf hat, welche Rationalisierungsmaßnahmen notwendig sind usw. Dieses Handbuch ist nach Ansicht der Parteileitung eine wahre Fundgrube für die politische Massenarbeit. Wir haben deshalb beschlossen, daß dieses ökonomische Handbuch überarbeitet wird und neu zu verlegen ist.

**Frage:** *Wir haben bisher vorwiegend über die gute Erfüllung des Produktionsplanes gesprochen. Könnt ihr das gleiche auch vom Plan Wissenschaft und Technik berichten?*

**Antwort:** Im Bericht des Politbüros an die 11. Tagung des ZK der SED wird nochmals eindringlich auf die erstrangige Rolle des wissenschaftlich-technischen Fortschritts hingewiesen. Wir schenken in der politischen Arbeit dem Plan Wissenschaft und Technik stets große Aufmerksamkeit. Dabei konzentrieren wir uns besonders auf zwei Probleme in der politischen Massenarbeit.

Einmal kommt es uns darauf an, daß durch die verantwortlichen Leiter eine richtige Auswahl der Themen getroffen wird, die in den Plan Wissenschaft und Technik aufzunehmen sind. Es dürfen nur solche Themen aufgenommen werden, die eine höhere Effektivität in der Produktion bringen. Zum anderen orientiert die Parteileitung die Genossen im Bereich Wissenschaft und Forschung darauf, daß von Anfang an in den Arbeitsgemeinschaften und Arbeitsgruppen Forscher, Entwickler, Konstrukteure, Technologen und Produktionsarbeiter gemeinsam eine neue Sache anpacken und bis zu Ende führen. Auf diesem Gebiet gibt es Erfolge.

Bei der Auswahl der Themen gibt es manchmal noch Schwierigkeiten. Ein Beispiel: Im Zuge der Rationalisierung ist man im Stahlwerk dazu übergegangen, in großen Gießpfannen im Kokillenformat abzugießen. Doch es stellte sich heraus, daß der dazu notwendige technologische Prozeß nicht beherrscht wird. Erst jetzt wird dieses Problem in den Plan Wissenschaft und Technik aufgenommen. Das bedeutet aber Zeitverzug. Das meine ich, wenn ich sage, daß die richtige und rechtzeitige Auswahl der Themen für den Plan Wissenschaft und Technik von so großer Bedeutung ist. Wir werden also auch weiterhin hierauf unseren politischen Einfluß ausüben müssen.

**Frage:** *Welchen Einfluß nimmt die Parteiorganisation auf die Verbesserung der Qualität?*

**Antwort:** Im Kampf um eine höhere Arbeitsproduktivität und niedrige Kosten spielt die Qualität der Erzeugnisse eine bedeutsame Rolle.

Die Parteileitung orientierte darum die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen im Stahlwerk und im Walzwerk besonders darauf, gemeinsam mit ihrer APO sowie Parteigruppe den Kampf um bessere Qualität in folgender Richtung zu führen: alle Anstrengungen zu unternehmen, um möglichst jeden Kollegen dafür zu gewinnen, nach der Saratow-Methode zu arbeiten, und sie gleichzeitig davon zu überzeugen, den Lohn stark an qualitative Kennziffern zu binden. Das heißt, bei schlechter Qualität ist der Lohn geringer, während er bei guter Qualität steigt. Dabei gehen sie selbst mit gutem Beispiel voran. Als es nach der Rekonstruktion der Drahtstraße Schwierigkeiten im Hinblick auf die Qualität der Erzeugnisse gab, kamen die Genossen der Parteigruppe überein, so lange in ihrem Bereich zu bleiben, bis die Schichtübergabe von einer in die andere Schicht fließend vollzogen ist. Das geschah so lange, bis die entscheidenden Parameter an der Drahtstraße gesichert waren. Solche Beispiele, wo die Genossen in ihren Kollektiven die Initiative ergreifen, gibt es viele. Das spornt natürlich auch die Kollegen in ihren Bereichen zu Überlegungen an, was sie in ihrer eigenen Arbeit verbessern können.

Es gibt bei uns auch ein innerbetriebliches Regreßsystem. Wenn zum Beispiel das Stahlwerk Erzeugnisse in schlechter Qualität an das Walzwerk liefert, wird der dafür verantwortliche Bereich materiell belastet. Das bedeutet, der Prämienfonds wird kleiner und die Jahresprämie damit auch. In den Aussprachen wirken die Genossen darauf ein, daß, erstens, von den verantwortlichen Leitern gefordert wird, alle technologischen und technischen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Arbeiter die Qualitätsparameter erreichen können. Und zweitens nehmen sie darauf Einfluß, daß jeder einzelne mit den zur Verfügung gestellten Mitteln Erzeugnisse von hoher Qualität produziert. Ich muß sagen, diese Diskussionen waren stets fruchtbar und haben uns ein gutes Stück vorangeholfen, die Qualität zu verbessern. Einen weiteren Schwerpunkt in der politischen Massenarbeit sehen wir gegenwärtig darin, die Reklamationskosten weiter zu senken. Geplant waren 2,20 Mark je 1000 Mark, erreicht haben wir jedoch bis jetzt erst 2,33 Mark. Wir liegen also über der im Plan vorgesehenen Ziffer. Das muß sich ändern.

Unsere Betriebsdelegiertenkonferenz liegt hinter uns. Die Aufgaben, die wir uns als Grundorganisation für diese Wahlperiode gestellt haben und die jetzt nach dem 11. Plenum präzisiert werden, sind nicht einfach. Doch wir werden sie meistern.